

XI. Bericht

der

Section Chemnitz

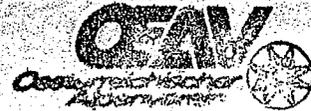
des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

auf das Jahr 1892.



Chemnitz,
Druck von Wilhelm Adam,
1893.



ZWEIG INNSBRUCK
ALPINBÜCHEREI

Nr. FESTSCHR. 86

I.
Die Section Chemnitz des D. u. Oe. A.-V. trat in das Jahr 1892, das 11. ihres Bestehens, mit einem Bestande von 202 Mitgliedern ein, der sich leider schon zu Anfang des Jahres durch einen Todesfall auf 201 reducirte. Zu dieser Zeit verschied nach längerem Leiden Herr Oberamtsrichter Temper, welcher die Section, um deren Zustandekommen er die wesentlichsten Verdienste besass, als erster Vorsitzender geleitet hatte. Eingedenk dieser Verdienste, sowie des regen Antheils, welchen der Verstorbene, soweit es sein Gesundheitszustand nur zuliess, jederzeit an dem Leben der Section genommen hatte, legte der Vorstand als letzten Zoll des Dankes einen Palmzweig auf den Sarg des Verblichenen nieder. In demselben Eingetreten sind im Laufe des Jahres 20 neue Mitglieder, so dass der Mitgliederstand während desselben 221 betrug. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 1892 11 Mitglieder, so dass also die Section mit einem Bestande von 210 in das neue Jahr übertrat. Neu eingetreten sind im Laufe des Jahres die Herren: Emil Rudolph, Kurt Kaiser, Dr. Hans Mühlstädt, Max Klein, Scheibe, Dr. phil. Winkelmann, Jos. Rau, Joh. Windklhofer, Otto Riemann, Karl Aug. Theilich, Herm. Schneider, Fr. Aug. Bösnér, Karl Benndorf, Emil Prütz, Ludw. Kunze, Dr. Rich. Seidel, Karl Rein, Fr. Jul. Hämmerer, Justizrath Georg Heintz Netke, Dr. Asmus Soerensen, Emil Heintz Mor. Richter. Aus der Section ausgetreten sind die Herren: Fr. Aug. Liross, Ad. Georg Rieper, Rob. Ad. Roscher, Rob. Scharlach, Louis Schellenberg, Theod. Siebrat, Dr. Paul Wetzels, Ed. Wussing, Karl Benndorf, Herm. Schneider und Frau Elise Gensel. Sectionsversammlungen fanden im Ganzen 10 statt und zwar je eine in den Monaten Januar bis Mai, während in den Monaten Oktober bis Dezember je zwei Versammlungen per Monat abgehalten wurden. Letztere Einrichtung wurde auch in das Jahr 1893

mit übernommen. Diese Versammlungen waren, nebst Erledigung der laufenden Geschäfte, insbesondere Vorträgen touristischen Inhaltes gewidmet. Auch zum Familienabende, den 25. April, konnte ein solcher Vortrag geboten werden. An diesen Vorträgen beteiligten sich von den Mitgliedern der Section die Herren Rechtsanwalt Beutler, Carl Clauss, W. Döhner, A. Eisenstück, Fr. Hahmann, Th. Kellerbauer, Hugo Köhler und Paul Otto je ein Mal; ferner als Gäste die Herren Bruno Durst aus Oberlössnitz bei Dresden, Dr. K. Boeck aus Berlin und Buchhändler Schulze aus Mittweida. Ihnen allen sei hier im Namen der Section der aufrichtigste Dank ausgesprochen. Ueber den Inhalt dieser Vorträge giebt Abschnitt II im Wesentlichen das Nähere an. Ganz besonders interessant war natürlich der durch bildliche Darstellungen erläuterte Vortrag des Herrn Dr. Boeck über seine Reiseerlebnisse im Himalaya, dessen wesentlichster Inhalt bereits in der Zeitschrift des D. u. O. A. V. wiedergegeben ist.

Der Familienabend am 25. April brachte ausser dem Vortrage des Herrn Carl Clauss von Aosta über den Mt. Emilius nach Cogne noch ein kurzes musikalisches Programm, in dessen Ausführung sich die Damen Fräulein Grossheim (Klavier), Fräulein Schröder (Violine) und Herr Stoess (Bariton) theilten. Reichen Beifall lohnte die trefflichen Leistungen der Genannten, und der Vorstand kann nicht umhin, ihnen für die liebenswürdige Art und Weise, in welcher sie den Abend zu verschönen bereit waren, an dieser Stelle noch den herzlichsten Dank auszusprechen. Wie üblich, hielt ein einfaches, fröhliches Mahl und ein daran anschliessendes, zwangloses Tanzvergnügen die Theilnehmer noch bis zu später Stunde beisammen.

Eine Landpartie nach Rochsburg vereinte am Nachmittag des 18. September einen Theil der Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu einer Wanderung durch Wald und Flur nach dem romantischen Muldenthale. In ungetrübtester Heiterkeit verlief der von herrlichem Herbstwetter begünstigte Ausflug, welcher nach Rückkehr der Theilnehmer in die liebe russige Vaterstadt mit einem längeren, fröhlichen Beisammensein im Vereinslokale seinen Abschluss fand.

Der Glanzpunkt unseres geselligen Lebens bildete, wie üblich, das am 14. Februar im Saale der Eintracht abgehaltene Stiftungsfest, mit welchem die Section die Feier ihres 10jährigen Bestehens

beging. Den wesentlichsten Theil der Feierlichkeit bildete die Aufführung des zweiaktigen Festspiels: „Was der Geuckezug bringt“. In dieser gemüthvollen Dichtung führt uns die bekannte, diesmal im Gewande der „Nätherkathi“ auftretende Verfasserin, mit poetischer Lizenz Vergangenheit und Zukunft verbindend, mittelst eines der früher so beliebten Geucke-Extrazüge nach einem sagenhaften, mit Bahnverbindung versehenen St. Tüpfel im Oetzthal, dessen biedere Bewohner sich zum Empfang der lieben Gäste rüsten; Pfarrer, Lehrer und Wirth bekunden ihre Sympathieen für dieselben, und speziell die Section Chemnitz, in der unzweideutigsten Weise.

In diese allgemeine Harmonie aber bringt den dramatischen Conflict der halbstarrige Trutzbauer, welcher von dem Grundsatz ausgehend „dös san unsere Berg“ nichts von einem Fremdenverkehr wissen will und alles damit Zusammenhängende mit grimmen Hasse verfolgt. Das muss auch sein holdes Töchterlein, die blonde Vroni, und ihr wackerer Schatz, der Gschnitzer Lenz, der schneidigste Bergführer weit und breit, in voller Schwere empfinden; keine Hoffnung scheint dem liebenden Paare zu winken. Doch sie stehen unter dem Schutze des hilfreichen Berggeistes; indem er den hartherzigen Trutzbauer, unter Zuhülfenahme einer im Zorne hinuntergestürzten Flasche Wein in eine Klamm wirft, und den Gschnitzer Lenz nebst dem Vorsitzenden der Section Chemnitz, Dr. Kletterbauer, zur Hilfe herbeiführt, gelingt ihm die Umwandlung des Saulus in einen Paulus, und unter dem Jubel des vereinten Paares und den Klängen eines flotten Schuhplattlers schliesst das Stück in allgemeiner Freude.

Die Wiedergabe des anmuthigen Festspiels in allen seinen Theilen war eine trefflich vorbereitete und von der vollsten Hingabe der Mitwirkenden getragene, und so gelangte dasselbe nicht bloss in seinen Hauptzügen, sondern auch in den mancherlei hineinverwobenen ausschmückenden Episoden zu einer durchschlagenden Wirkung. Prächtige, Herz und Gemüth bewegende Scenen boten sich in der Erzählung der Sage vom Berggeist, welche die Nätherkathi den lauschenden Kindern vorträgt, in dem Wiedersehen zwischen ihr und ihrem Bruder Lenz, in dem Zusammentreffen des Lenz mit dem Trutzbauern, in dem reizenden Wiederfinden von Moidl und Toni beim Aufheben der Apfelsinen; wirklich erhaben war die Erscheinung des Berggeistes mit seinen lieblichen

Töchtern, den Gletscherfeen, die dem schlummernden Lenz den endlichen Sieg seiner Liebe verkünden; aber neben diesen ernstesten Zügen fand auch die Komik ihr Recht in der geschwätzigen Grossmutter und dem feuchtfröhlichen Fischerjakl, dem quacksalbernden Bader mit seinem Liebestrank und dem um die gemeinschaftliche Reisekasse ängstlich besorgten Sparmann, nicht zu vergessen auch der reizendnaiven Kusscene der auf der Hochzeitreise befindlichen Frau Assessor Stern. Und wenn zum Schlusse des Festspieles Dr. Kletterbauer die Versöhnung der Gegensätze, den Liebesfrühling ringsum — denn noch ein drittes Liebespaar hatte die Dichterin so nebenher zur Verlobung gebracht — als gute Vorbedeutung nicht blös für das Gelingen der Alpenreise nach St. Tüpfel, sondern auch für das Gedeihen der Section Chemnitz ansah, so galt der Ausfall des Festspieles sicher wenigstens als treffliche Vorbedeutung für das Gelingen des Stiftungsfestes, indem es bei Ausführenden sowohl wie Zuschauern eine Stimmung erzeugte, wie sie fröhlicher und angemessener nicht gedacht werden konnte. Dass nach solcher Einleitung der weitere Verlauf des Festes ein höchst animirter war, lässt sich unschwierig errathen. Ernste und heitere Reden wechselten bei Tisch mit Gesangsvorträgen und allgemeinen Liedern ab, und unzählige Male klangen die Gläser helltönend aneinander, bis endlich die Tanzweisen der Kapelle lockend durch den Saal klangen und die Paare sich flink im Reigen drehten. Dabei soll man manchen alten Bergsteiger gesehen haben, der an Raschheit und Unermüdlichkeit der jungen Garde nichts nachgab, — sicher der beste Beweis für die vorzüglichen Wirkungen des Alpensteigens. Erst in früher Stunde erreichte die allgemeine Lust ihr Ende; allen Theilnehmern ist heute noch das schöne Fest in freudiger Erinnerung.

Der während der Tafel durch schöne Hand bewirkte Verkauf des Festspieles führte dem Hüttenbau fond die Summe von 207 Mk. 5 Pf. zu, wodurch derselbe auf einen Bestand von 1075 Mk. 3 Pf. gebracht wurde. Dieses erfreuliche Resultat kann nur bewirken, die Schuld des Dankes, welchen die Section der Dichterin zollt, deren Geistesarbeit das Beste zum Gelingen unseres Stiftungsfestes gethan hat, noch zu erhöhen; der unterzeichnete Vorstand kann nicht umhin, diesem Danke hier den unzweideutigsten und wärmsten Ausdruck zu geben. Aufrichtiger Dank sei aber auch allen Mitwirkenden am Festspiele ausgesprochen, nicht zum Wenigsten auch Herrn

A. Eisenstuck, der in der uneigennützigsten und liebenswürdigsten Weise seine Thätigkeit der scenischen Einrichtung widmete und durch höchst gelungene Anordnung der Abend- und Morgenbeleuchtung dem Festspiele einen der herrlichsten Effecte verschaffte.

Die ordentliche Generalversammlung wurde am 2. Dezember abgehalten. In derselben erstattete zunächst der Vorsitzende einen allgemeinen Bericht über das Vereinsleben, und sodann der Kassirer den Kassenbericht, welcher mit 3782 Mk. 44 Pf. Einnahme und 2965 Mk. 67 Pf. Ausgabe, sowie 816 Mk. 77 Pf. Kassenbestand abschliesst. Im Weitern war die Generalversammlung der Berathung und Beschlussfassung eines neuen Statutes, behufs Erlangung der juristischen Persönlichkeit gewidmet. Der von dem Vorstände sorgfältig vorbereitete Entwurf des Grundgesetzes, sowie die gleichzeitig vorgelegte Geschäftsordnung fanden einstimmige Annahme, und ist auf Grund derselben mit dem 2. Januar 1893 die Eintragung der Section Chemnitz in das Genossenschaftsregister erfolgt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren A. Eisenstuck und W. Döhner gewählt.

Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Resultat:

Prof. Th. Kellerbauer, 1. Vorsitzender,
Landgerichts-Rath P. Wittich, 2. Vorsitzender,
Rechtsanwalt Ad. M. Beutler, 1. Schriftführer,
Lehrer P. Otto, 2. Schriftführer,
Stadtkassirer R. Mühlstädt, Kassirer,
Kaufmann Fr. Pabst, Bibliothekar.

Chemnitz, den 31. Dezember 1892

Der Vorstand der Section Chemnitz:

Th. Kellerbauer.

II. Vorträge in den Monatsversammlungen.

In den Monatsversammlungen des Jahres 1892 fanden die nachstehend verzeichneten, und soweit möglich, in Kürze skizzirten Vorträge statt:

22. Januar. Herr A. Eisenstuck:
Besteigung des Schneespitz im Stubai.

5. Februar. Herr Dr. K. Boeck aus Berlin:

Reiseerlebnisse im Himalaya und in Indien,
 mit Vorführung farbiger Lichtbilder.

4. März. Herr Hugo Köhler:

Besteigung des Monte Rosa.

Heiterer Himmel nach Regentagen brachte am 31. Juli 1891 den Entschluss des Vortragenden, sowie des Herrn Professor Kellerbauer zu einer Besteigung des *Monte Rosa* zur Ausführung. Sie verliessen in Begleitung des Führers SummERMATTER und dessen Sohn nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr ZERMATT, um nach dem Hôtel Riffelalp aufzusteigen, das nach $1\frac{1}{2}$ stündigem Marsche erreicht wurde. Nach Einnahme des Kaffees und — der wundervollen Aussicht auf *Matterhorn*, ins *Zmuttthal* mit *Dent Blanche*, *Gabelhorn*, *Trift-* und *Weisshorn* wurde 6 Uhr weiter gewandert nach dem Riffelhôtel (2469 m). Noch vor Untergang der Sonne wurde das Hôtel erreicht, von dem aus besonders noch der Blick auf das *Breithorn*, die *Mischabelhörner*, *Täschhorn* etc. fesselte. Die löbliche Absicht, rechtzeitig sich niederzulegen, verwirklichte sich nicht, da man am Abend eine Vorfeier des 600 jährigen Jubiläums der Schweizer Eidgenossenschaft auch hier oben beging. Bergfeuer flammten ringsum auf. Vor dem Hôtel selbst lohnte ein mächtiger Holzstoss, Buntfeuer wurden entzündet, in ZERMATT stiegen Raketen auf, Zinkfackeln erleuchteten die Umgebung. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr erst wurde schlafen gegangen, und $\frac{1}{2}$ 1 Uhr stand die Gesellschaft reisefertig schon wieder draussen unterm klaren Sternenhimmel. Sie strebte zunächst einer Einsattelung zwischen *Gornergrat* und *Riffelhorn* zu, dann ging es auf schmalen Felspfade beim Laternenschein hinab auf den *Gornergletscher*. Nach circa zweistündiger Wanderung über diesen, bei der einige Vorsicht wegen der unter dünnen Eisdecken verborgenen Wasserlöcher nötig war, betrat man das kleine *Plattje*, eine Felseninsel zwischen

Gorner- und *Gornergletscher*. Unterdessen tagte es, und die Färbung des von der Sonne bestrahlten *Breithorns* liess den Führer Sturm verkündigen. Ueber steile Schneeflächen strebte man aufwärts zum grossen *Plattje* (3344 m); der Sturm hatte sich wirklich erhoben und machte eine Frühstückspause hier unmöglich. Bei Verlassen der Felsen wurde angeseilt, der Schnee war weich, die Neigung bedeutend. Infolge eines schon Tags zuvor aufgetretenen, sich hier steigernden Unwohlseins kehrte Herr Professor Kellerbauer eine Stunde hinter dem grossen *Plattje*, nahe der sog. *Satteldohle*, um. Während der später nachgeholtten Frühstückspause überholten zwei andere Partien die des Vortragenden. Auf der Hälfte des Weges etwa zwischen dem kleinen *Plattje* und dem Sattel war die einzige spaltenreiche Stelle zu überschreiten. Dann ging es wieder über steile Schneefelder aufwärts. Nach etwa $1\frac{1}{2}$ stündigem Steigen auf diesen Schneehängen stürzte der junge SummERMATTER vor Ermattung nieder. Nachdem er sich etwas erholt hatte, kehrte er um und nach $\frac{3}{4}$ stündigem, durch diesen Zwischenfall verursachten Aufenthalt setzten nun der Vortragende und SummERMATTER sen. allein die Tour fort. Eine grosse Zahl Schneemulden wurde noch gequert, bis endlich die letzte vor dem Grate unter gewaltiger Anstrengung (wegen des mehligten Schnees) überwunden und der Sattel erreicht war. Eine Pause war wegen des brausenden Sturmes auch hier nicht möglich. Die weitere Tour war eine Gratwanderung bis zur höchsten Spitze des *Monte Rosa*, der *Dufourspitze*. Vom Sattel bis zur 1. Zinne des Grates führte ein sehr steiler und scharfer Eisgrat empor. Um 9 Uhr war die 1. Spitze erklommen. Weiterhin war der Grat felsig, doch das Gestein war übereist. In einer Felshöhlung wurde eine kurze Rast gehalten, die Rucksäcke zurückgelassen und festgekeilt. Die weitere Gratwanderung gestaltete sich ziemlich schwierig bis vor die 4. Zinne. Fels und Schnee (oft Wächten) wechselten. Sehr steil war der Aufstieg zur 4. Zinne. Hier wurden unklugerweise die Pickel zurückgelassen. Endlich standen die Wanderer in Eiskrusten gehüllt vor der höchsten Zinne, einem Felsgipfel. Eben als sie in den Kamin einsteigen wollten, kamen durch denselben die beiden oben genannten Partien herab. In recht prekärer Stellung musste man das Passieren derselben abwarten. Im 1. Kamin bereitete ein Block, der umklettern werden musste, viel Arbeit; der 2. Kamin war leichter zu überwinden. 12 Uhr 35 Min. stand der Vortragende auf dem Gipfel des *Monte Rosa*, der *Dufourspitze* (4638 m). Aussicht war nicht. Nach 5 Min. schon wurde die Spitze verlassen. Der Abstieg im Kamin ging rasch, doch auf dem Grate waren die Bergsteiger vollständig dem wütenden Sturme preisgegeben, zumal ihnen die Pickel fehlten. Oft mussten sie sich platt mit dem Oberkörper auf den Schnee legen, um nicht hinabgefegt zu werden. Doch alles, auch die Ueberwindung der *bösen Wand* ging glücklich von statten, und die Gefahr minderte sich etwas, nachdem die Pickel erlangt waren. Doch auch am Sattel waren die Mühen noch nicht vorüber, zumal sich ein starkes Schneefreiben erhob, das allen Ausblick verhinderte. Dies bewirkte auch, dass sich die Partie verlief und daher

noch eine schwierige Felskletterei, eine Traversierung eines Eiscouloirs und Spaltengebietes als Zugabe erhielt. 3 $\frac{1}{4}$ Uhr langte sie beim kleinen *Plattje* und dem jungen Summermatter an. Nach $\frac{1}{2}$ stündiger Mittagsrast ging es über den *Gornergletscher* hinab. $\frac{1}{2}$ 6 Uhr war das *Riffelhôtel* und $\frac{1}{2}$ 8 abends *Zermatt* erreicht.

1. April. Herr Rechtsanwalt Beutler:

Vom Grödner Thal zum Monte Cristallo.

25. April. Herr Carl Clauss:

Von Aosta über den Mont Emilius nach Cogne.

Am 13. September 1891 früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr brachen wir — mein Bruder und ich mit einem Führer bei herrlichem Wetter von *Aosta* (583 m) auf, überschritten die *Dora Baltea* und begannen auf leidlich gehaltenem Saumpfad den Aufstieg, der uns zunächst auch ein verlassen aussehendes Dörfchen *Charvensod* (746 m) führte. Bald darauf tritt man in den Wald ein, der äusserst üppig einem deutschen Hochwald sehr ähnlich ist und den steilen Aufstieg ungemein erleichtert.

Nach 3 Stunden erreichten wir die Einsiedelei *S. Grat* (1775 m), bald darauf die *Alp Chamolé* und bei etwa 2400 m einen Grat, von dem aus wir eine köstliche Aussicht genossen. Gerade gegenüber steigt der Kegel der *Becca di Nona* einpor. Alle Bergriesen vom *Monte Rosa* bis zum *Mont Blanc*, der *Ruitor* und die Hauptgipfel der *Grajschen Alpen* waren in wundervoller Klarheit zu sehen. Auf steilem Zickzackwege gingen wir nach der *Alp Comboé* (2121 m) hinab, wo wir Rast machten. Nachmittags erstiegen wir ohne Gepäck den Gipfel der *Becca di Nona*, der ca. 1000 m über der *Alp* liegt und einen umfassenden Rundblick gewährt. Als wir Abends nach der *Alp* zurückkamen, trafen von *Aosta* auf direktem Wege unsere sich am Weitermarsch beteiligenden Reisegefährten ein und verlebten wir in der rauchigen Hütte einen fidelen Abend; auf dem Oberboden des Schafstalles eine weniger angenehme Nacht.

Früh 4 Uhr erhoben wir uns bei klarem Sternhimmel, doch als wir eine Stunde später aufbrachen, war der ganze Himmel grau überzogen; einsam war die Wanderung in dem rauhen Hochthal hinauf. Wir mussten bald eine Terrasse erklettern und oben angekommen ostwärts einem Thale folgen, welches uns nach 3 $\frac{1}{2}$ stündigem Marsche an den eigentlichen Fuss des *Emilius* führte. Dort liegt der *Lago d'Arbole* (2961 m), von dem sich ein Gletscher nach dem Grat des *Emilius* hinaufzieht. Der Aufstieg erfolgte über Geröll und dann auf grossen Felsblöcken bei empfindlicher Kälte und im Nebel. Um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr hatten wir die Spitze (3550 m) erreicht, konnten jedoch leider gar nichts sehen und brachen bald wieder auf, um südwärts eine Schneeeinsattlung zu gewinnen, welche zwischen der *Punta di Lores* und

dem *Monte Emilius* die Verbindung herstellt. Auf dem an diese Einsattlung sich anschliessenden Gletscher bewegten wir uns, ohne viel Höhe zu verlieren südwärts und erreichten um 1 Uhr den *Col de Lores* (3040 m), von dem aus der entschiedene Abstieg in das *Val de Granson*, das in das *Val de Cogne* mündet, beginnt. An drei kleinen Seen geht es vorbei und bald beginnt ein schmaler Pfad, der einen Thalsturz auf der linken Seite umgeht, und sich tiefer in das Thal hinabsenkt, aber doch hoch über dem Bach *Granson* am Hang sich hält. Nun beginnt die Vegetation — das grossartige Hochgebirgsbild wird belebt durch die erste *Alp Granson*, welche auf schönem Wiesenbecken an der Vereinigung zweier Bäche gelegen ist. Von hier führt ein bequemer Saumpfad weiter und es dauerte nicht sehr lange, da öffnete sich der Blick auf das fruchtbare Thal von *Cogne* mit seinem gleichnamigen Hauptorte (1534 m), den wir um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Abends bei beginnender Dämmerung erreichten.

6. Mai. Herr Bruno Durst, Oberlössnitz:

Eine Reise durch das südliche Norwegen.

Obgleich eine Reise nach *Norwegen* nicht eigentlich in den Rahmen des D. u. Oe. A.-V. gehört, haben wir, mein Freund O. aus Kiel und meine Wenigkeit, uns doch einmal dorthin aufgemacht, um dieses Land kennen zu lernen, das seiner gross- und eigenartigen Naturschönheiten halber von Jahr zu Jahr mehr ein Ziel für die Touristenwelt geworden ist. Unser Plan war aber, nicht blos das Land, sondern auch die Leute kennen zu lernen und dies letztere bedingte ein Eindringen in das Innere des Landes, obgleich damit mancher Tag langweiligen und beschwerlichen Wanderns verknüpft war, während die Reise zu Wasser, dem Hauptverkehrsweg Norwegens, den Touristen in der mühelosesten Weise zu den schönsten Punkten führt.

Wir nahmen unseren Weg durch *Holstein*, bis dorthin wo die Welt alle ist, *Frederikshavn*, dann über das Kattegat nach dem imposant an der Mündung des Göthaelf gelegenen *Gothenburg*, besichtigten ferner die interessanten und sehenswerthen Fälle und Schleussen bei *Trollhättan*, und gelangten dann per Eisenbahn in die Hauptstadt Norwegens. *Christiania* bietet als Stadt nur wenig, dagegen ist die Lage über alle Beschreibung schön und gewähren die Aussichtspunkte *Oskarshall* und *Frognersäter* den herrlichsten Ueberblick über dieselbe und den unvergleichlich schönen *Christianiafjord*, beide verschieden, aber jeder in seiner Art schön. Dann ging unsere Reise über den berühmten Aussichtspunkt *Krogklev* am *Tyrifjord* nach *Bolkesjö* und *Hitterdal*, wo wir eine der merkwürdigen alten norwegischen Kirchen (*Stabekirker*, ganz aus Holz gebaut) in Augenschein nehmen konnten; ferner über die prächtigen Seen *Hitterdalsvand*, *Nordsö*, *Flaavand*, *Hvidesjö*, *Bantaksvand* nach *Dale* und von da nach der eigenthümlichen und grossartigen Felsenklippe *Ravnejuvet*, bei der die merk-

würdige Eigenthümlichkeit hervorzuheben ist, dass leichte, von der Höhe hinabgeworfene Gegenstände durch den an der Felswand fortwährend nach oben gehenden Luftzug wieder nach oben gebracht werden. Und nun hinein nach *Telemarken*, viele Tage mühevollen Wanderns, über das öde und rauhe *Haukelisfeld*, hinab in das breite, eintönige, aber schön grüne *Rölldal* und dann sogleich wieder hinauf in die, hier oben im Norden so bald schon zu erreichende Schnee- und Eisregion des *Rölldalfjeld*. Hatten wir aber in diesen Tagen mühseliger Wanderung oftmals über Oede und Langweile geseufzt, so wurden wir nun, je mehr wir uns *Hardanger*, dem allbekanntesten herrlichen *Hardangerfjord* näherten, förmlich mit allem Schönen, das unsere Augen entzücken konnte, überschüttet; in der Nähe die grossartigen Wasserfälle, an denen Norwegen überhaupt so reich ist; in der Ferne die Ausblicke über den majestätischen *Folgefond*, über die den *Hardangerfjord* einschliessenden hohen, steilen Felsen, und schliesslich diesen selbst, der ja schon manches Malerauge entzückt, manchen Dichter zu begeisterten Worten entflammt hat. Es ist nicht leicht, mit wenigen Worten den *Hardangerfjord* zu beschreiben, er ist zu vielseitig; aber gerade in dieser Vielseitigkeit liegt der hohe Reiz. Starre, steile Felsen, und an deren Fuss, eingezwängt in eine Felsenspalte, eine kleine Ansiedelung, umgeben von üppigster Vegetation; von oben hereinblickend, die Schnee- und Eismassen des *Folgefond*, die Gletscher bis tief herab in's Thal reichend, aus diesen hervor mit betäubendem Tosen, von Fels zu Fels springend, der Gletscherbach und unmittelbar daneben der herrlichste Rosenflor, die schönsten Fruchtgärten; in den einzelnen Verzweigungen des Fjords die tiefste, zu heiligem Ernst stimmende Einsamkeit, und dann wieder das Brüllen und Tosen des mit unbeschreiblicher Macht und Gewalt herabstürzenden Wasserfalles, -- so verdrängt ein Bild das andere, man könnte wochenlang da verweilen und würde immer neue Schönheiten, interessante Kontraste entdecken. Unser nächstes Ziel, *Stahlheimshlev* und *Närofjord*, boten uns nicht weniger des Grossartigen, zumal der von der Höhe des ersteren sich in unzähligen steilen Windungen in das tiefdunkle *Närodal* hinab senkende Weg, der schliesslich bei *Gudvangen* in den herrlichen, aber düsteren *Närofjord* endigt. Die Erinnerung an diesen und den benachbarten *Aurlandsfjord* gehören unbedingt mit zu den schönsten dieser Reise. Der Besuch *Bergen's*, der bedeutenden Handelsstadt, war schon durch die überraschend schöne Eisenbahnfahrt dorthin ungemein lohnend, aber auch die Lage der Stadt am offenen Meer ist eine prächtige. Dann folgte eine mehrtägige weniger interessante Seefahrt nach dem *Geirangerfjord*, einem zwar nur kleinen, aber in seiner grossartigen Schönheit kaum hinter dem *Närofjord* zurückstehenden letzten Ausläufer des *Sundofjord's* und dann das liebe *Molde*, von welchem man ja, wie von Neapel, sagt: „Sieh *Molde* und stirb!“ Der Blick von der Höhe *Varde* auf das freundliche Städtchen *Molde*, den grossen *Moldefjord* und die schöngeformten, schneebedeckten Berge des *Romsdal's* ist in der That ein unbeschreiblich schöner, der uns manche Stunde fesselte, und dann ging's hinein in das

vollständigen Alpencharakter tragende *Romsdal*, am Fusse des majestätischen *Romsdalshorn*, der *Trolttinder* und *Vengetinder* vorbei, steil hinauf über den das *Romsdal* vom *Eikisdal* trennenden hohen Berg Rücken in das letztere, über den *Eikisdalsvand* und weiter nach Westen, zu dem einsam, mitten im Meere auf vier Inseln liegenden *Kristiansund* und schliesslich nach dem herrlich am *Drontheimsfjord* gelegenen *Drontheim*, der alten Krönungsstadt der norwegischen Könige und nördlichsten Ziel unserer Reise, die wir gerne noch bis zum Nordkap ausgedehnt haben würden, wenn nicht unsere Zeit zu Ende gewesen wäre. So lenkten wir unsere Schritte südwärts und gelangten über *Christiania* und *Kopenhagen* in die Heimath zurück.

Und nun das Resumé von unserer Reise. Dasselbe lautet so, dass wir in vieler Hinsicht mit wesentlich anderen, besseren Anschauungen von Norwegen zurückgekehrt sind, als mit denen wir hingingen. Hatten wir z. B. in Anbetracht der nördlichen Lage des Landes ein rauhes Klima, eine dürftige Vegetation vermuthet, so fanden wir das erstere mild, die letztere ganz überraschend reich und üppig; allerdings nicht auf dem Hochplateau, aber in den Thälern und Fjorden, in denen unter der Einwirkung des Golfstromes und dem Schutze, den die hohen Felswände dem tiefer liegenden Lande geben, sich eine Vegetation findet, wie sie sonst nicht leicht in einem Lande in gleich nördlicher Lage vorkommt. Auch der Volkscharakter, obwohl manche Schattenseiten ihm nicht abzuspüren sind, hat uns in vieler Hinsicht Achtung abgenöthigt; so ist z. B. das Vertrauensvolle desselben, ferner die Nüchternheit, die unbedingte Ehrlichkeit, die Frömmigkeit hervorzuheben und nicht zum Wenigsten die durchgängig gute Schulbildung der Norweger. Das, was für den Touristen hauptsächlich in Betracht kommt, die Naturschönheiten, vermögen allerdings einen Vergleich mit denen der Schweiz und Tirol's kaum auszuhalten; zumal vermisst man, wenn auch nicht durchweg, die herrlichen Bergformen, welche in jenen Ländern das Auge entzücken; dafür aber sind die Thäler mit Allem, was sie bieten, den bis auf die Thalsohle herabreichenden Gletschern, den grossartigen Wasserfällen, von unbeschreiblichem Reiz, und die Fjorde in ihrer düsteren Pracht, den senkrecht aus dem Meer aufsteigenden Felsen, den von oben herabstürzenden Bächen, sie bieten Bilder, die sich dem schäuernden und bewundernden Auge unauslöschlich einprägen. Bergbesteigungen kommen wenig vor, die Berge reizen nicht dazu und zumal ist auch das Führerwesen völlig im Argen; sonst ist aber das Reisen bequem und namentlich gewährt die Beförderung pr. Skyd ein ganz eigenes Interesse. Alles in Allem kann wohl gesagt werden, dass eine Reise nach Norwegen hochlohnend ist und dass gewiss Niemand es bereuen wird, der Zeit und Kosten daran gewendet hat, zumal die letzteren ganz auffallend gering sind.

7. Oktober. Herr Professor Kellerbauer:

Als Damenführer auf die Weisskugel.

Am Morgen des 6. August von *Sölden* aufbrechend, erreichte ich mit meiner Tochter *Rosa* in höchst genussreicher Wanderung gegen Mittag den *Widum von Vent*, als oben graue Nebelschleier den Himmel zu umhüllen begannen. In fröhlicher Gesellschaft assen wir während des nun folgenden Regenschauers zu Mittag, und verliessen, als der Regen aufhörte, das gastliche Obdach gegen $\frac{1}{2}$ 4 Uhr wieder, um das *Hochjochhospiz* noch bei guter Zeit zu erreichen. Aber noch hatten wir, an den *Rofenhöfen* vorüber die Brücke über die *Oetz* nicht erreicht, als der Himmel seine Schleussen zum zweitenmale und so gründlich öffnete, dass wir in eiliger Flucht in den Häusern Schutz suchten, den wir erst nach ca. $\frac{3}{4}$ Stunden wieder zu verlassen im Stande waren. Tief hingen die Nebel an den Bergen herab, und versprachen nichts Gutes. Für den Moment hatte das Wetter allerdings den Vortheil, dass wir mit Betrachten der Aussicht keine Zeit zu verlieren brauchten; aber so schnell wir auch ausschritten, das Unglück schritt noch schneller; dort, wo der Weg von *Muhren* zerstört, in die Tiefe der öden Trümmerschluft herabgelegt wurde, begann der Regen auf's Neue, und rechtschaffen nass betraten wir eine halbe Stunde später das Hospiz. Doch ein warmer Ofen und ein ordentlicher Glühwein thaten das ihre; fröhliche Gesellschaft würzte die kurzen Abendstunden, und als schliesslich der Himmel sich aufzuheitern begann und die Nacht kalt zu werden anfang, legten wir uns mit den besten Hoffnungen zur Ruhe.

Von der Schaffnerin nicht geweckt, erwachte ich am Morgen erst etwa um 4 Uhr, und holte diese nun meinerseits aus den Federn; natürlich verging manche kostbare Zeit, ehe wir Kaffee und Proviant erhielten, und erst um 5 Uhr konnten wir das Hospiz verlassen. Ein ziemlich guter Pfad, von der Sektion *Amberg* erbaut, führt jetzt hinüber nach dem *Hintereisgletscher*, den wir schon in vollster Tageshelle erreichten. Der Himmel war klar und rein, die Berggipfel, alle mit frischem Schnee bekleidet, strahlten bereits in sonnigem Glanze. Der Eisfall des *Kesselwandferners*, *Langtaufererspitze* und *Weisskugel* gewährten herrliche Anblicke. Das Wandern über den fast ebenen, nur von wenigen Spalten durchzogenen aperi Ferner war eine wahre Lust, und rasch kamen wir vorwärts. Leider war die Freude nicht von langer Dauer. Als wir die obere, beschneite Strecke des Gletschers erreichten, zeigte sich der Schnee tief und weich, und das um so schlimmer, je mehr wir uns dem *Hintereisjoch* näherten. Dazu kamen einzelne ziemlicherspaltene Stellen, die zur Vorsicht mahnten. Des tiefen Neuschnees wegen hielt ich es nicht für gerathen, direkt durch den *Firnbruch* dem *Hintereisjoch* zuzustreben; ich wählte die zwar weitere aber spaltenfreie Linie im weiten Bogen von links nach rechts unter dem *Steinschlagjoch* durch. Vielfach in schenkeltiefem Schnee stecken bleibend, kamen wir nur langsam vorwärts; häufige Rasten waren nöthig. Endlich gelangten wir an den Fuss der zum *Hintereisjoch* emporziehenden steilen

Schneewand; hier war ein Steigen absolut unmöglich; nur auf allen Vieren konnten wir über die weichen Schneemassen zur Passhöhe emporkriechen, die wir ganz erschöpft erreichten.

Nachdem wir in einer langen Rast uns neu gestärkt hatten, stiegen wir zur *Weisskugel* selbst empor; der Schnee am Abhange derselben erwies sich als leidlich gut, so dass wir ziemlich rasch vorwärts kamen. Nach einer kleinen Rast zur Herstellung von Wasser aus Schnee erreichten wir um 1 Uhr die Gipfelschneide, und 10 Minuten später den nördlichsten, höchsten Punkt derselben. Die Aussicht war eine grossartig schöne; namentlich *Bernina-* und *Ortlergruppe* zeigten sich in herrlicher Pracht.

Ein rascher Abstieg, durch eine flotte Rutschfahrt beschleunigt, brachte uns bald wieder auf das *Hintereisjoch* hinab, wo wir im Sonnenschein noch kurze Mittagsrast hielten, um dann den Abstieg nach der *Karlsbader Hütte* zu beginnen, der uns wieder ein ganz gewaltiges Schneewaten brachte, bis wir am Abhang der Quellspitzen hin im weiten Bogen den schneebedeckten Kamm erreicht hatten, welcher den kleinen *Oberetter Ferner* von *Matscher Ferner* trennt. Auf diesem Kamm selbst war der Schnee fast noch weicher, als am Abhange des Ferners. Doch damit war die Strapaze zu Ende. Unmittelbar jenseits begann felsiger Abhang, in einer Schlucht rieselte zu unserer grossen Freude das lang entbehrte Wasser, ein paar Schneefelder gaben noch hübsche Gelegenheit zum Abfahren — so gelangten wir angenehm zur *Karlsbader Hütte*, deren gastliches Dach uns noch willkommener gewesen wäre, wenn sie an Conserven irgend etwas mehr als das Preisverzeichniss enthalten hätte. Ein Uebelstand ist auch der Mangel von Wasser in der Nähe der Hütte. Der Ofen, dessen Rohr mitten im Kochen in die Stube fiel, bereitete uns harte Mühe, bis er wieder brauchbar war; doch endlich waren auch diese Hindernisse überwunden, und ein fester Schlaf stärkte die müden Wanderer zur fröhlichen Fahrt hinaus in's weite *Etschthal*, dem König *Ortler* entgegen.

21. Oktober. Herr Franz Hahmann:

Auf und um den Nuvolau.

4. November. Herr Lehrer Paul Otto:

Besteigung des Triglav.

Die Sonne brannte mit südlicher Glut herab, als wir zu dritt am 29. Juli dieses Jahres um 1 Uhr mittags *Moistrana* verliessen und dem *Kothale* zuwanderten, das durch einen niedrigen mit *Nadelwald* bewachsenen Rücken vom Thale der *Wurzener Save* getrennt wird. Im wasserlosen *Kalkalpenthale* zieht sich der Fahrweg durch *Buchenwald* ziemlich eben an *Kohlenmeilern* vorbei hin bis zum steil aufsteigen-

den Thalschlusse. Hier, wo der von den Felsen stürzende Abfluss der schmelzenden Schneefelder rasch im Geröll versickert, warteten wir auf den nachkommenden Führer. Gegen 4 Uhr begannen wir an der steilen, dort noch mit Buschwerk bewachsenen Thalwand anzusteigen. Doch bald brach ein Gewitter los, und wir flüchteten in eine etwas unterhalb des Weges liegende Höhle, von der aus wir geschützt das grossartige Schauspiel eines Gewitters in den Bergen bewundern konnten. Erst gegen 6 Uhr liess das Wetter nach, und wir stiegen nun auf Fels weiter. Es dunkelte schon, als wir die Zinne der das Thal abschliessenden Wand erreichten, und die grosse mit Schneefeldern erfüllte *Doline Pekel* umgingen. Nach noch einstündiger Wanderung über Geröll, das die schmale Sichel des untergehenden Mondes nur schwach erleuchtete, traten wir 8 Uhr 30 Min. in die *Deschmannhütte* ein (ca. 2200 m). Am 30. Juli 3 Uhr morgens brachen wir wieder auf und wandten uns ununterbrochen auf Schnee bequem ansteigend dem Sattel zu, der sich zwischen dem *Kleinen Triglav* und der *Krederza* einsenkt. Dann betraten wir den Gipfelaufbau des *Kleinen Triglav*. Von hier an sind an den meisten, steileren und exponierten Stellen Drahtseile und Eisenstifte befestigt, die das Steigen sehr erleichtern. 5 Uhr standen wir auf dem Gipfel des *Triglav* (2864 m). Die Luft war klar. Der Schneekamm der *Hohen Tauern*, das *Adriatische Meer* und die starre Einöde der nächsten Umgebung zogen unsre Blicke besonders an. 5 Uhr 45 Min. verliessen wir die Spitze des Königs der Krainer Berge. Beim Abstiege war die Begehung des an einer Stelle recht schmalen Grates mit einiger Schwierigkeit verbunden, da sich ein heftiger Wind erhoben hatte. Unterhalb des Gipfels des *Kleinen Triglav* schwenkten wir von der Anstiegsroute rechts ab, dem *Triglavthore*, einem mit Schnee gefüllten Kamme, zu. Auf Schneefeldern abfahrend, an der verfallenden *Maria-Theresia-Hütte* (2404 m) vorbei, über mit Edelweiss bewachsene Hänge hinab, eilten wir zur *Alp Belopole*. Hinter dieser Alp nahm uns der Buchenwald wieder auf. Der Weg geht auf und ab, da das Thal durch Querriegel unterbrochen wird. Es war empfindlich warm, und das pfadlose Wandern an dem mit welchem Laube, das die lockeren Steine verhüllte, bedeckten, steilen Abhänge ermüdete sehr. Wir beschlossen bald den Führer zu entlassen und langsam allein weiter zu gehen, da wir nun besseren Weg vermuten konnten. Ein betretener Pfad war allerdings da, doch war er so schlecht, steil und steinig, dass wir das Fehlen der Bergstöcke, die wir dem Führer mitgegeben hatten, recht unangenehm empfanden. In der *Alp Grintouza* lagerten wir uns im Schatten einer Hütte im Grase. Von hier an ist der Weg fahrbar. Um 4 Uhr traten wir aus dem Thale des *Moistnitzabaches* heraus und erblickten den *Wocheiner See*. Nach kurzer Rast im *Touristenhaus* in *Althammer* wanderten wir noch abends nach *Feistritz* und fuhren am nächsten Morgen nach *Veldes* am *Veldeser See*.

25. November: Herr Buchhändler Schulze, Mittweida:

Piz Morteratsch (3754 m).

Nachdem ich mit Herrn Oberlehrer Hilpert 8 Tage lang bei schlechtem Wetter, wodurch die geplante Besteigung der *Scesaplana* und des *Piz Buin* vereitelt wurde, gewandert, gelangten wir am 25. Juli v. J. bei aufklärendem Wetter nach *Pontresina*. Da Führer für den nächsten Tag nicht zu bekommen waren, benutzten wir den prachtvollen Sonntag zu einem Gang auf den *Piz Languard* mit herrlicher Aussicht nach den höchsten Alpenspitzen von Tyrol und der Schweiz bis zum *Mont Blanc*. Montag Nachmittag 5 Uhr mit Führer Grass zur *Boval-Hütte*. Dienstag früh $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Aufstieg über Steingeröll und Schneefelder in die vom *Bovalgletscher* sich steil herabsenkenden Felsen, die mit dünnen Eis und wenig Schnee bedeckt, die ohnehin mühsame Kletterei noch erschwerten; der anfangs noch harte Schnee gestattete die theilweise Benutzung der Klüfte; später wurden die von der Sonne erweichten Schneestellen, darunter glattes Eis, rutschig und gefährlich, das Klettern über die steilen Felsköpfe ging bei grosser Vorsicht nur langsam, so dass wir erst $\frac{1}{2}$ 8 Uhr den *Bovalgletscher* erreichten. Nach $\frac{1}{2}$ Stunde Rast überschritten wir den wenig geneigten *Bovalgletscher*, weiter bei ziemlich starker Steigung den *Tschiervagletscher*, an einer zweiten Kuppe des *Piz Morteratsch* vorüber, über die Trümmer einer hier herabgekommenen Lawine, von hier zum eigentlichen Aufstieg zur Spitze steil hinauf, bis über die Kniee in den jetzt weichen Schnee einsinkend, zuletzt auf dem Bauch liegend einen Schrund über-rutschend. Um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr waren wir auf der Spitze des *Morteratsch*, Aussicht durch Nebel theilweise versperrt, jedoch bei längerem Verweilen nach und nach die sämtlichen Gipfel der *Berninagruppe* überschauend, in nächster Nähe der von hier sich hinaufziehende steile Grat des *Piz Bernina*, der Blick in die Eismassen des *Morteratsch* und *Rosegletschers* äusserst imposant. Um 12 Uhr Abstieg über den ganz weichen *Tschiervagletscher* zur Terrasse, einen vom *Piz Tschierva* sich herabziehenden steilen Felsen, Abstieg nach der Moräne des *Rosegletschers* mit grosser Vorsicht, wegen Eis, das sich selbst noch weiter unten noch unter dem Gras befindet, abscheulicher Stieg eine lange Zeit über die Trümmer der Moräne zum kleinen *Hôtel de Roseg*. Ankunft in *Pontresina* Abend 8 Uhr.

16. Dezember: Herr W. Döhner:

Touren in der Umgebung von Taufers.

III. Touristische Leistungen der Sectionsmitglieder.

Von den Sectionsmitgliedern wurden, soweit bekannt, im letzten Sommer folgende Touren gemacht:

(Punkte über 3000 m Meereshöhe sind durch fetten Druck, Punkte über 4000 m ausserdem noch durch * ausgezeichnet.)

Herr Lehrer Berger: Starnbergersee, Staffelsee, Heimgarten, Herzogenstand, Walchensee, Eschenlahnthal, Partnachklamm, Eibsee, Ehrwalder Thörl, Fernpass, Landeck, Finstermünzpass, Münsterthal, Wormser Joch, Stilsfer Joch, Gomagoi, Schaubachhütte, **Königspitze, Cevedale**, Martellthal, Meran, Bozen.

Herr Rechtsanwalt Beutler: Jenbach mit Achensee, Stubaihal, **Habicht, wilder Freiger, wilder Pfaff, Zuckerhütl**, Dresdner Hütte, Bildstöckljoch, Oetzthal, Vent, Hochjoch-Hospiz, **Weisskugel**, Karlsbader Hütte, Matscherthal, Suldenthal, St. Gertrud, **Payerhütte, Ortler**, Trafoi, Stilsfer Joch, Bormio, Piz Columbano, Valtellin bis Tirano, Aprica-Pass, Edolo, Val Camonica, Lago d'Iseo, Brescia, Mailand, Comersee, Luganersee, Gotthardbahn, Vierwaldstättersee.

Herr H. Delling (mit Frau): Chiemseeinseln, Rosenheim, Kufstein, Innsbruck, Bozen, Virgl-Kaltnern, Eggenthal, Mendel, Penegal, Meran, Grödnertal, Innsbruck, Jenbach, Achensee, Falzturnalpe, Bad Kreuth, Tegernsee, Hirschberg (allein).

Herr William Döhner: Jenbach, Achensee, Taufers und Umgebung, Speikboden, **Schneebigger Nock**, Cortina, St. Ulrich und Umgebung, Pufatsch, Regensburger Hütte, Berchtesgaden, Königsee, Ramsau.

Herr Architekt Duderstaedt (und Frau): Berchtesgaden, Kneufspitze, Hirschbühl, Saalfelden, Kitzbühler Horn, Pass Thurn, Krimml, Gerlos, Mayerhofen, Ahornspitze, Berliner Hütte, **Schwarzenstein**, Taufers, Speikboden, Altprags, Wildsee, Plätzwiesen, Dürrenstein, Misurina, Tre Croci, Cortina, Nuvolau, Pieve di Cadore, Monte Zucco, Fanesalpe, St. Vigil, Kronplatz, Bruneck.

Herr A. Eisenstuck: Schruns, Ofenpass, Schweizerthor, Douglashütte, Scesaplana, Kapelljoch.

Herr Justizrath Dr. Enzmann (mit Herrn Reichsbankdirektor Forstmann): Herzogenstand, Heimgarten, Ohlstadt, Partenkirchen, Fernpass, Imst, Pfitzthal, Mittelberg, Braunschweigerhütte, Landeck, Finstermünzpass, Glurnser Köpfe, Ciavalsatsch, Gomagoi, St. Gertrud, Schaubachhütte, Eisseepass, **Cevedale**, St. Catarina, Gaviapass, Ponte di legno, Tonalestrasse, **Presena**, Mandronhütte, Pinzolo, Campiglio, Mte. Spinale, Mte. Corodoli, Campo, Dimaro, Malé, St. Romedio, Mendel, Mte. Roen, Penegal, Bozen.

Herr Reichsbankdirektor Forstmann: Wie Herr Justizrath Dr. Enzmann.

Herr Bruno Gutmann: Murnau, Ober-Ammergau, Linderhof, Neuschwanstein, Hohenschwangau, Kniepass, Reutte, Stuibenfälle, Plansee, Griessenpass, Eibsee, Badersee, Partenkirchen, Schachen, Mittenwald, Scharnitz, durch den Boden, Ober- und Unterleutaschthal, Leutasch-Klamm, Walchensee, Herzogenstand, Jachenau, Tölz, Tegernsee, Kühzagal-Alpe, Birkenstein, Wendelstein, Bair. Zell, Urspringthal, Thiersee, Kufstein, Herrenchämsee.

Herr Franz Hahmann: Kufstein, Hohe Salve, Hopfgarten, Kitzlochklamm, Bad Gastein, Bockhartscharte, Kolm-Saigurn, **Hoher Sonnblick**, Heiligenblut, Glocknerhaus, Lienz, Toblach, Schluderbach, Dürrenstein, Misurina, Cortina, Nuvolau, Caprile, Alleghe, Fedaja, Campitello, Tierser Alpel, Schlern, Seis, Atzwang, Bozen, Brixen.

Herr Professor Kellerbauer (mit Tochter): Kufstein, Zell a. See, Schmittenhöhe, Krimmler Fälle, Gerlos, Mairhofen, Breitlahner, Berliner Hütte, **Schwarzenstein**, Taufers, Riesenfernerhütte, **Schneebigger Nock**, Sterzing, Ridnaun, Grohmann-, Teplitzer-, **Müllerhütte**, Innsbruck, Oetzthal, Vent, Hochjochhospiz, **Weisskugel**, Mals, Sulden, Schaubachhütte.

Herr Rechtsanwalt Klinger [Burgstädt] (mit Familie): Starnberger See, Rottmannshöhe, Schliersee, Wendelstein, Brannenburg, Jenbach, Zillerthal, Breitlahner, Pfitzcher Joch, Sterzing, Bruneck, Taufers, Pragser Thal, Wildsee, Matri, Oberschönbach, Innsbruck, Zell a. See, Schmittenhöhe, Salzburg.

Herr Hugo Köhler: Kufstein, Kaiserthal, Schmittenhöhe, Krimmler Wasserfälle, Gerlos, Zell a. Ziller, Breitlahner, Berliner Hütte,

Schwarzenstein, Taufers, Cortina, **Tofana di Mezzo**, **Sorapiss**, Croda da Lago, Seiser-Alpe, **Langkofel**, Regensburger Hütte, Fermedathurm, St. Ulrich, Bozen, Meran, Sulden, Trafoi, **Trafoiereiswand**, Innsbruck.
 Herr Rechtsanwalt Liebe (mit Frau): Tegernsee mit Umgebung (Neureut, Baumgarten-Alm, Hirschberg), Achensee, Innsbruck, Steinach, Schmirn, Tuxer Joch, Tuxer Thal, Mairhofen, Zemmthal, Berliner Hütte, Pfitscher Joch, Sterzing, Waidbruck, Grödner Thal, Seisser Alm, Mahlknechtjoch, Campitello, Fedaja, **Marmolata**, Forcella di Padon, Pieve di Livina, Longa, Falzàrego, Cortina di Ampezzo, Trecroci, Misurina-See, Landro, Toblach, Franzensfeste, Brenner, Kufstein.
 Herr Lehrer May: Graz, Adelsberggrotte, Grotten von St. Canzian, Divacca, Abbazia, Monte Maggiore, Moistrana, Terglou, Wahein, Veldes, Semmering, Sonnwendstein.
 Herr Franz Mayerhoff: Berchtesgaden, Ramsau, Kammerlinghorn, Taxenbach, Kitzlochklamm, Rauris, Kolm-Saigurn, Sonnblickhaus.
 Herr Paul Meyer: Chur, Tiefenkasten, Julierpass, bis Bivio, oder Stalla, Stallerberg, Septimerpass, Julierhospiz, Silvaplana, Maloggia, Bergell, Fexthal, Bernina, Val da Fain, Albulapass, Bergün, Val Tuors, Val Tisch, Stulser Alp, Tiefenkasten, Schynpass, Thusis, Splügen.
 Herr Justizrath Netke: Bad Fusch, Wörgl, Rosenheim, Holzkirchen, Schliersee.
 Herr Lehrer P. Otto: Adelsberger Grotten, St. Canzianer Höhlen, Abazzia, Stephanienschutzhau, Lupoglava, Cortina, Tre Croci, Misurinasee, Schluderbach, Moistrana, Triglav, Althammer, Veldes.
 Herr Emil Prütz: Como, Monte Brunate, Turin, Monte Capucino, Superga, Taormina (Sicilien), Castel Mola, Catania, Nicolosi, **Aetna**, Valle del Bove, Monte Pellegrino bei Palermo, Pompeji, Vesuv, Avellino (Campanien), Monte Vergine (Neapolitanische Apenninen).
 Herr Landgerichtsdirektor von Scheibner: Wien, Graz, Triest, Spalato, Cattaro, Corfu, Patras, Korinth, Athen, Saloniki, Troja, Constantinopel, Smyrna, Catania, Taormina, Messina.
 Herr Landgerichtsrath Schneider: Zell a. See, Kapruner Thal, Rainer-Hütte, Kapruner Thörl, Schafbühel, Rudolfhütte, **Granatspitze**, Dorfer Thal, Kals, Adlersruh, **Grossglockner**, Kalscr Thörl,

Windisch-Matrei, Lienz, Toblach, Cortina, Nuvolau, Colle S. Lucia, Caprile, Sottoguda-Schlucht, Fedaja-Pass, Campitello, Duron-Thal, Tierser Alpl, Schlern, Ratzes, Waidbruck, Innsbruck, Achensee, Tegernsee, Gindelalp, Schliersee.
 Herr Postsekretär Uhlich: Wien, Bosnisch-Brod, Serajewo, Liapa, Jlidze, Mostar, Hum, Buna, Metkovich, Spalato, Salona, Pola, Müzzzuschlag, Neuberg, Schneecalpe, Höllenthal, Wien.
 Herr August Winkler (und Frau): Gossensass, Hühnerspiel, Brixen, Plose, Eggenthal, Weissenstein, Weisshorn, Joch Grimm, Lavaseralp, Predazzo, Lusiapass, Paneveggio, Rollepass, San Martino di Castrazza, Rosetta, Primiero, Val Sugana, Trient, Peri, Madonna della Corona, Ferrara di Monte Baldo, Garda, Riva, Ledrothal, Sterzing, Rosskopf, Ridnaun, Grohmannhütte.
 Herr Johann Winckhofer (mit Frau) und C. Witte: Murnau, Kochelsee, Walchensee, Herzogenstand, Mittenwald, Scharnitz, Garmisch, Zugspitze (allein), Eibsee, Pass Griesen, Plansee, Reutte, Füssen, Neuschwanstein.
 Herr C. Witte: Wie Herr Winckhofer.
 Herr Landgerichtsrath P. Wittich: Naunspitze, **Schneebiger Nock**, **Fleischbachspitze**, **Grosser Mostock**, Daimerhütte, **Schwarzenstein**, Berliner Hütte, **Schönbichlerhorn**, Pfitscherjoch, Speikboden, Schluderbach, Olang, Griselsberg, Kronplatz, St. Vigil, Achensee.

20. **Brauer, Victor Felix, Kaufmann.**
21. **Bretschneider, Heinrich, Kaufmann.**
22. **Buchly, August, Kaufmann.**
23. **Bussenius, Fr. Hermann, Kaufmann.**
24. **Clauss, Karl, Techniker in Plaue bei Chemnitz.**
25. **Delling, C. Hugo, Lehrer und Musterzeichner.**
26. **Döhner, William Arwed, Kaufmann.**
27. **Drechsel, Alexander, Apotheker.**
28. **Duderstädt, Hugo, Architekt, Stadtrath.**
29. **Ebert, Paul Georg, Fabrikant.**
30. **Eifler, Adelheid, Frau verw.**
31. **Eichhorn, Reinhard, Hofrath, Dr. med., Arzt.**
32. **Eisenstuck, Albert, Fabrikant.**
33. **Enzmann, Richard O. Rob., Justizrath, Rechtsanwalt, Ritter etc.**
34. **Esche, Eugen, Fabrikant.**
35. **Facchini, Antonio, Bauunternehmer.**
36. **Falk, Heinrich, Kaufmann.**
37. **Feistel, Clemens, Kaufmann.**
38. **Feldmann, Heinrich, Kaufmann.**
39. **Feudel, Albert, Rentier.**
40. **Fikentscher, Joh. Christ. Friedr., Major in Leipzig.**
41. **Fischer, Edmund, Rentier.**
42. **Flach, Richard, Oberpostsekretär.**
43. **Flade, Alfred, Kaufmann.**
44. **Förster, Alb. Ferd., Kaufmann.**
45. **Forstmann, Theodor, kaiserl. Bankdirektor.**
46. **Fränkel, Gust. Markus Gumpr., Dr. med., (Arzt).**
47. **Frauenstein, Georg August, Dr. jur., Amtsrichter.**
48. **Freundenberg, Gerhard, Chemiker in Niederwiesa.**
49. **Funke, Hermann, Kaufmann.**
50. **Gärtner, Robert, Fabrikant in Burgstädt.**
51. **Gensel, Hermann, Rechtsanwalt in Augustusburg.**
52. ***Gensel, Elise, Rechtsanwältgattin in Augustusburg.**
53. **Geipel, Jul. Ewald, Kaufmann.**
54. **v. Gilsa, Ernst, Kaufmann.**
55. **Gläser, Joh. Otto, Kaufmann.**
56. **Gläser, Georg Bernh., Kaufmann, Schönau bei Chemnitz.**
57. **Goldberg, Alw. Heinrich, Dr. phil., Lehrer an den Techn. Staatslehranstalten.**

58. **Gotzmann, Theodor, kaiserl. Bankassessor.**
59. **Graichen, Wilhelm, Lehrer.**
60. **Grüner, Hermann, Kaufmann.**
61. **Gulden, William, Kaufmann.**
62. **Gutmann, Bruno Albin, Kaufmann.**
63. **Haage, Paul Clemens, Oberingenieur.**
64. **Hämmärer, Friedr. Jul., Saitenfabrikant.**
65. **Haendel, Paul, Kaufmann.**
66. **Hahmann, Franz, Kaufmann.**
67. **Hannack, Anton, Kaufmann.**
68. **Hapke, L. G. Friedrich, Buchhändler.**
69. **Häntzschel, Gust. Emil, Rechtsanwalt.**
70. **Heitz, Otto, Kaufmann.**
71. **Heymann, Hugo, Commerzienrath, Fabrikant.**
72. **Hübner, Paul Alfred, Kaufmann.**
73. **Jähn, Gottl. Hermann, städt. Hauptbüchhalter.**
74. **Jost, Heinrich Ernst, Kaufmann.**
75. **Joos, Hermann, Schuldirektor in Rochlitz.**
76. **Irmer, Otto, Landgerichts-Rath.**
77. **Israel, August, Schulrath und Seminardirektor in Zschöppau.**
78. **Just, C. Heinrich, Kaufmann.**
79. **Kaiser, Kurt, Fabrikant in Hartmannsdorf.**
80. **Kaufmann, Georg Hermann, Rechtsanwalt.**
81. **Kaulfers, Franz, Dr. med., Arzt.**
82. **Kaulfers, Otto, Kaufmann.**
83. **Keller, Joh. Gottlieb, Kaufmann.**
84. **Kellerbauer, Theodor, Professor an den Techn. Staatslehranstalten.**
85. **Klinger, Joh. Hermann, Rechtsanwalt in Bürgstädt.**
86. **Koltze, G. H. H., Kaufmann.**
87. **Köhler, Bernhard, Nähmaschinen-Fabrikant.**
88. **Köhler, Hugo, Möbel-Fabrikant.**
89. **König, Volkmar, Dr. phil., Professor am Realgymnasium.**
90. **Krause, Theodor, Landgerichtsdirektor.**
91. **Krause, Robert, Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium.**
92. **Krauss, Otto August, Kaufmann.**
93. **Kretschmar, August, Apotheker.**
94. **Kummer, Th. H. Eugen, Kaufmann.**
95. **Kunze, Ludwig, Kaufmann.**

96. Kurth, Anton, Kaufmann.
 97. Lantzsch, Gottfr. Herm., Dr. jur., Assessor in Dresden.
 98. Laubinger, Carl Aug. Ludwig, Dr. phil., Apotheker.
 99. Levisohn, Joh. Gottl. Georg, Sprachlehrer.
 100. Liebe, Franz, Rechtsanwalt.
 101. Liebau, Heinr. Theod., Apotheker.
 102. Lockner, Gust. Hermann, Rentier in Stadtschellenberg.
 103. *Looss, Friedr. August, Fabrikant.
 104. Lorenz, Max, Postsekretär.
 105. Löser, Georg Heinr., Rechtsanwalt.
 106. Marr, Otto, Civilingenieur.
 107. May, Oskar, Bezirksschullehrer.
 108. Mayerhoff, Franz, Cantor.
 109. Mehner, Heinr. Oscar, Justizrath, Rechtsanwalt.
 110. Meissner, Armin, Kaufmann.
 111. Meister, Moritz, Kaufmann.
 112. Meyer, Hermann, Kaufmann.
 113. Meyer, Robert Paul, Kaufmann.
 114. Morgenstern, Ernst Ewald, Kaufmann.
 115. Mücke, Dr. Heinrich, Assessor bei der K. Staatsanwaltschaft.
 116. Mühlstädt, Robert, Stadtkassirer.
 117. Mühlstädt, Hans, Dr. med., Arzt in Nietleben bei Halle.
 118. Müller, Aug. Bernh., Oberlehrer am Realgymnasium.
 119. Naumann, Arthur, Kaufmann in Kappel bei Chemnitz.
 120. Neidhardt, Curt, Landgerichtsrath.
 121. Neidhardt, Hans, Obergeringieur.
 122. Netcke, Georg Heinr., Justizrath, Rechtsanwalt.
 123. Netzbandt, Rudolf, Rentier.
 124. Neubert, Robert, Kaufmann.
 125. Nobis, Joh. Steph., Dr. med., Augenarzt.
 126. Opitz, Wilh. Martin, Dr. med., Arzt.
 127. Oppe, August, Dr. jur., Justizrath, Rechtsanwalt.
 128. Oslander, Gustav, Kaufmann.
 129. Otto, Edm. Hugo, Stadtrath.
 130. Otto, Paul, Lehrer.
 131. Öhmichen, Karl Aug., Brand-Vers.-Insp.
 132. Pabst, Franz, Kaufmann.
 133. Pagé, Emil Robert, Oberlehrer am Realgymnasium.
 134. Palitzsch, Otto, Kaufmann.

135. Parzer, Ant. Emil, Kaufmann.
 136. Peters, Theodor, Commerzienrath, Fabrikant.
 137. Peters, Dr. phil., Theodor, Chemiker.
 138. Pflugbell, Ernst Louis, Kaufmann.
 139. Pornitz, Ulrich, Kaufmann.
 140. Pregel, Theodor, Ingenieur, Professor an den Techn. Staats-
 lehranstalten.
 141. Prütz, Emil, Kaufmann.
 142. Rau, Joh., Kaufmann.
 143. Rein, Karl, Kaufmann.
 144. Riemann, Hermann, Prokurist.
 145. Richter, Bernhard, Kaufmann.
 146. Richter, Conrad, Prokurist.
 147. *Rieper, Adolf Georg, Apotheker in Dresden.
 148. *Roscher, Rob. Adolf, Landgerichtsrath.
 149. Römisch, Adolf, Amtsrichter in Geithain.
 150. Rudert, Alfred Ernst, Kaufmann.
 151. Rudolph, Emil, Fabrikant.
 152. Sachse, Ernst, Kaufmann.
 153. *Scharlach, Robert, Kaufmann in Dresden.
 154. Scheibe, Max Clemens, Kaufmann.
 155. v. Scheibner, Bernh. Fr., Landgerichtsdirektor.
 156. *Schellenberg, Louis, Apotheker in Dresden.
 157. Schellhorn, Richard, Oberpostsekretär in Oschatz.
 158. Schiebler, Oscar, Fabrikant in Frankenberg.
 159. Schmeitzner, Bernh., Baumeister.
 160. Schmidt, Cajetan, Dr., Arzt in Wittgensdorf.
 161. Schmidt, Louis Camillo, Vermessungsingenieur.
 162. *Schneider, Hermann, Landgerichtsrath.
 163. Schnetger, Theodor, Spinnereibesitzer zu Hammer-Leubsdorf
 bei Oederan.
 164. Schnicke, Richard Friedrich, Kaufmann.
 165. Schreiber, Paul, Dr. phil., Professor, Direktor des Meteorol-
 ologischen Instituts.
 166. Schreiter, Mor. Richard, Zahnarzt.
 167. Schultes, C. Hermann, Bandagist.
 168. Schumann, Ernst Richard, Spediteur.
 169. Seydel, Wilhelm Richard, Dr. med., prakt. Arzt.
 170. Seyfert, Moritz, Postmeister in Böhrgen.

171. Seyfert, Jul. Alfons, Kaufmann.
172. Seyfert, Jul. Arthur, Dr., Rechtsanwalt.
173. *Siebdrat, Theodor, Polizeidirektor.
174. Soerensen, Asmus, Dr. phil., Lehrer an den Techn. Staats-
lehranstalten.
175. Sonnenkalb, Guido, Dr. med., Arzt.
176. Stange, Karl, Buchhändler in Frankenberg.
177. Stäber, Ernst Otto, Baumeister.
178. Stecher, Paul, Kaufmann.
179. Steinert, C. Richard, Baumeister.
180. Stoss, Martin, Realschullehrer.
181. Strubell, Oskar, Fabrikant.
182. Teuchner, Friedr. Wilh., Fabrikant.
183. Theilich, Carl August, Bezirksschullehrer.
184. Theyson, Max Louis, Baumeister.
185. Tippmann, Emil, Kaufmann, Stadtrath.
186. Ufer, Peter Alfred, Kaufmann.
187. Uhlmann, Georg, Kaufmann.
188. Uhlich, Ernst, Postsekretär.
189. Ulrich, Heinrich Franz, Justizrath, Rechtsanwalt.
190. Ulrich, Horst, Kaufmann.
191. Ulrich, Richard, Kaufmann.
192. Vogel, August, Kaufmann.
193. Voigt, Fürchtegott Mor. Albert, Stadtrath.
194. Voigtländer, Eugen, Kaufmann.
195. Waldau, Ferdinand, Kaufmann.
196. Walther, C. Emil, Kaufmann.
197. Wagner, Franz, Baumeister.
198. Wächter, Robert, Dr. med., Arzt.
199. Weber, Friedr. Hermann, Rechtsanwalt und Notar.
200. Wecker, Paul Gustav, Kaufmann.
201. Weiske, Arthur, Dr. jur., Amtsgerichtsrath.
202. Werner, Moritz, Kaufmann und Stadtrath in Zschopau.
203. Werneburg, Paul, Kaufmann.
204. *Wetzel, Paul, Dr. jur., Amtsrichter in Limbach.
205. Wiedemann, Rudolph, Fabrikant.
206. Winckhofer, Johann, Kaufmann.
207. Winkelmann, Jul. Wilh., Dr. phil., Chemiker.
208. Winkler, Friedr. Aug., Rentier.

209. Winkler, Emil Georg, Bezirks-Schullehrer.
210. Willisch, Max, Buchdruckereibesitzer.
211. Witte, C. Albert, Photograph.
212. Wittich, Paul, Landgerichts-Rath.
213. Witting, Aug. Wilhelm, Kaufmann.
214. *Wussing, Eduard, Fabrikant in Obersachsenfeld.
215. Zeidler, Jul. Otto, Kaufmann.
216. Zettler, Moritz, Oberturnlehrer.
217. Zipper, Albrecht Max, Kaufmann.
218. Zipper, Richard, Kaufmann.
219. Zschacke, Richard, Kaufmann.
220. Zschau, Johannes, Dr. med., Arzt.
221. Zschimmer, Adolph, Apotheker.

Der Vorstand der Section Chemnitz

VI. Zur Beachtung für die Sectionsmitglieder.

1) Die **Sectionssitzungen** finden in der Regel am ersten und dritten Freitag Abends 8 Uhr der Monate Oktober bis Mai statt.

2) Für die **Sectionssitzungen** wird zu Anfang des Jahres resp. der Wintersaison ein Programm ausgegeben. Besondere **Einladungen** werden in der Regel **nicht versendet**, wohl aber wird für jede Versammlung eine **Anzeige** unter dem Vereinszeichen **im Tageblatte** erscheinen.

3) **Alpenvereinszeichen** sind von dem Vereinskassirer gegen 1 Mk. pro Stück (in acht Silber 4 Mk.) zu beziehen. Die **Vereinsmitgliedskarten** werden von demselben nur gegen sofortige Entrichtung des Jahresbeitrags von 12 Mk. — Pf. ausgehändigt.

4) Bestellungen auf Blätter der **Specialkarte** der österr.-ungar. Monarchie (mit 20 pCt. Rabatt) können bei dem Sectionsvorsitzenden in der Zeit vom 1. April bis 15. Juli bewirkt werden.

5) Um Einreichung der **Reiseberichte** — womöglich in der aus Abschnitt III ersichtlichen Form — an den Vorsitzenden bis längstens **Ende November** wird dringend ersucht.

6) **Wohnungsveränderungen** bittet man dem Vorsitzenden ohne Verzug anzuzeigen.

7) **Unregelmässige Zusendung der Vereinspublikationen**, oder Ausbleiben einzelner Lieferungen beliebe man so bald als möglich dem Vorsitzenden anzuzeigen, wenn mit Sicherheit auf Nachlieferung gerechnet werden soll.

8) Etwaige **Austrittserklärungen** sind längstens bis zum 15. Dezember bei dem Vorstände schriftlich zu bewirken. Bei späterer Anzeige des Austrittes ist noch der Beitrag für das nächste Jahr zu entrichten. (§ 8 des Grundgesetzes.)

Chemnitz, den 31. Dezember 1892.

Der Vorstand der Section Chemnitz.